

#Reisenfüralle

URLAUB VON ANFANG AN

„Reisen für Alle“ informiert

WELTERBE ERLEBEN

Die imposante Zeche Zollverein

ABGEHOBEN

Eine barrierefreie Fahrt mit dem Heißluftballon

NORD
RHEIN
WEST
FALEN



Nordrhein-Westfalen steckt voller spannender Erlebnisse und Entdeckungen: Baumwipfelpfad oder Kunstmuseum, imposantes Schiffshebewerk oder die schönste Zeche der Welt, Urwald, Fußballstadion oder lieber die schöne warme Therme – Angebote gibt es in Hülle und Fülle. Für jeden Geschmack und für jede Jahreszeit ist etwas dabei. Viele dieser touristischen Highlights sind inzwischen nach der deutschlandweiten Kennzeichnung „Reisen für Alle“ zertifiziert. Auf den ersten Blick ist so zu erkennen, ob die Angebote beispielsweise auch mit dem Rollstuhl nutzbar oder für Menschen mit Sehbeeinträchtigung geeignet sind. Einige der schönsten Tipps und Reiseziele in Nordrhein-Westfalen haben wir in dieser Broschüre für den nächsten Ausflug oder Urlaub zusammengestellt.

Viel Spaß beim Stöbern und auf bald in

#DeinNRW!

Dr. Heike Döll-König, Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.

www.dein-nrw.de

www.dein-nrw.de/newsletter

facebook.com/DeinNRW

twitter.com/DeinNRW

instagram.com/DeinNRW

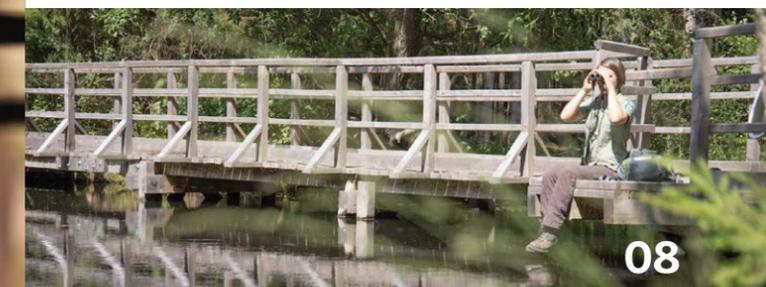
pinterest.de/DeinNRW

IMPRESSUM

Herausgeber: Tourismus NRW e.V. | Völklinger Str. 4 | 40219 Düsseldorf Tel.: +49 (0) 211 91320-500 | Fax: +49 (0) 211 91320-555
 info@nrw-tourismus.de | www.dein-nrw.de | Vertretungsberechtigt: Dr. Achim Schloemer (Vorstandsvorsitzender) | Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König | V. i. S. d. P. und Verantwortlicher gem. § 55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf | Amtsgericht: Düsseldorf | Vereinsregisternummer: VR 10493 | Verantwortlich für den Inhalt: Linn Inga Bach, Anja Luckas | **Konzeption und Realisation:** KOMMUNIKATION LOHNZICH GmbH & Co. KG | Krablerstraße 28-30 | 45326 Essen | Tel.: +49 (0) 201 821 466-0 | www.lohnzich.de | Text: Anja Luckas | AUFLAGE: 7.500 Stück | DRUCK: Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag | Karl-Schurz-Str. 26 33100 Paderborn | Verantwortlicher: Tammo Wilm | tammo.wilm@bonifatius.de

Bildnachweise Wenn nicht anders beschrieben, immer von oben nach unten und von links nach rechts | **Titel** | © Leo Thomas @theolator | **S. 2** | © Tourismus NRW e.V. | **S. 3** | © Tourismus NRW e.V., Bild „08“: Tourismus NRW e.V., © R. Sondermann; Bild „18“: © Deutsches Fußballmuseum Dortmund; Bild „22“: © wheeliewanderlust | **S. 4–5** | © projekt2508 GmbH | **S. 6–7** | © D. Stratmann, Römer-Lippe-Route; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | **S. 8–11** | © Tourismus NRW e.V., D. Ketz; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V.; © Nationalparkverwaltung-U.Giesen; Tourismus NRW e.V., © R. Sondermann; © Nationalparkforstamt Eifel, U. Giesen; © Tourismus NRW e.V., D. Ketz | **S. 12–13** | © Tourismus NRW e.V.; © J. Tack | **S. 14–17** | © Das Bergische, Fotoagentur Wolf; © Leo Thomas; © Das Bergische, Fotoagentur Wolf; © Das Bergische, Fotoagentur Wolf; © Tourismus NRW e.V.; © wheeliewanderlust; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V.; | **S. 18–19** | © Borussia Dortmund; © HW; © Deutsches Fußballmuseum Dortmund; © Deutsches Fußballmuseum Dortmund; | **S. 20–21** | © Johannes Höhn; © Johannes Höhn; © Johannes Höhn; | **S. 22–23** | © wheeliewanderlust; © wheeliewanderlust; © wheeliewanderlust; | **S. 24–25** | © www.saschakreklau; © D. Walther; © LWL-Industriemuseum, A. Hudemann; © J. Schumacher | **S. 26–27** | © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V.; © Driburg Therme GmbH; © LWL-Industriemuseum, M. Holtappels; © D. Vasicek, pix123 fotografie; © NPSN Ermecke; © Embrace Hotels

Inhalt



04 Deine NRW-Karte

06 Urlaub von Anfang an
„Reisen für Alle“ informiert

08 Ein Urwald ohne Stolperfallen
Der Nationalpark Eifel

12 Auf dem Weg der Kohle
Die imposante Zeche Zollverein

14 Abgehoben
Eine barrierefreie Fahrt mit dem Heißluftballon und ein Spaziergang auf Augenhöhe mit den Baumkronen

18 Auf zum Heimspiel!
Dortmund – Vorreiter in Sachen Barrierefreiheit

20 Stadtbummel durch die Antike
Der Archäologische Park Xanten

22 Vreden für Alle

24 Kurz und knapp. Auf den Punkt.
Warum umständlich, wenn's auch einfach geht?

26 Weitere Highlights



Die vielfältigen „Reisen für Alle“-
HIGHLIGHTS
 in Nordrhein-Westfalen



- 1 • Archäologischer Park Xanten (APX)
- 2 • Deutsches Fußballmuseum, Dortmund
- 3 • Driburg Therme
- 4 • Hochseilgarten Hotel FIT, Much
- 5 • Konzerthaus Dortmund
- 6 • LVR-Freilichtmuseum Kommern
- 7 • LVR-Freilichtmuseum Lindlar
- 8 • LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen
- 9 • LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels, Engelskirchen
- 10 • LVR-Industriemuseum Museum Eisenheim, Oberhausen
- 11 • LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte, Oberhausen
- 12 • LVR-Industriemuseum Textilfabrik Cromford, Ratingen
- 13 • LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller, Euskirchen
- 14 • LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen
- 15 • LVR-LandesMuseum Bonn
- 16 • LVR-RömerMuseum Xanten
- 17 • LWL-Freilichtmuseum Detmold
- 18 • LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Petershagen
- 19 • LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen
- 20 • LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop
- 21 • LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt
- 22 • LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Bochum
- 23 • LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall, Witten
- 24 • LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund
- 25 • LWL-Industriemuseum Ziegelei Lage
- 26 • LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
- 27 • LWL-Römermuseum Haltern am See
- 28 • Max Ernst Museum des LVR in Brühl
- 29 • Nationalpark Eifel
- 30 • Neanderthal Museum, Mettmann
- 31 • Signal Iduna Park, Dortmund
- 32 • Stiftung Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- 33 • Vogelsang Internationaler Platz, Schleiden
- 34 • Welterbe Zollverein, Essen

Alle in dieser Karte ausgewählten touristischen Highlights sind nach „Reisen für Alle“ gekennzeichnet. Umfangliche Informationen zum System und zu den Angeboten in NRW unter: dein-nrw.de/barrierefrei

Urlaub von Anfang an

„Reisen für Alle“ informiert über barrierefreie Angebote

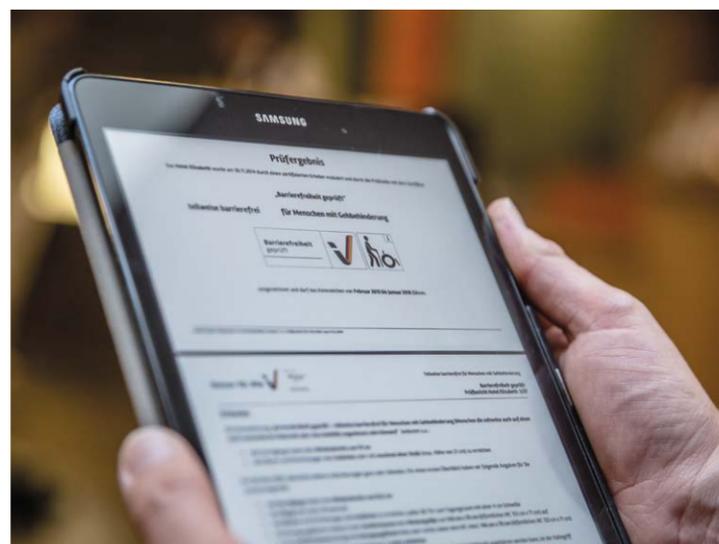
Die Koffer sind gepackt, das Auto ist vollgetankt, und der nette Nachbar gießt in den nächsten zwei Wochen die Blumen. Die Reise kann beginnen. Doch kaum am Hotel angekommen, erweist sich schon die steile Treppe am Eingang als erste Hürde. Auch die Tür zum Restaurant ist nicht nur für den Rollstuhl, sondern ebenfalls für einen Kinderwagen viel zu schmal. Hätte man das nur vorher gewusst. Die Reiseplanung wäre gewiss anders ausgefallen.

Mit dem bundesweiten Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“ sollen solche Pannen künftig schon im Vorfeld einer Reise vermieden werden, um allen Gästen einen entspannten und komfortablen Aufenthalt an ihrem Urlaubsort zu ermöglichen. Ganz gleich, ob die Gäste im Rollstuhl sitzen, eine Seh- oder Hörbeeinträchtigung haben oder mit einem Kinderwagen unterwegs sind. Denn Barrierefreiheit bedeutet für jeden etwas anderes und wird für viele leider erst dann zum Thema, wenn sie selbst betroffen sind. Oft sensibilisiert erst ein Beinbruch, und mit einem Mal weiß man die Rampe vor dem Hotel und den Aufzug, der einen bequem in die dritte Etage bringt, zu schätzen. Informationen zur Barrierefreiheit sind also generell wichtige Hilfen bei der Planung eines Urlaubs, einer Kurzreise oder eines Tagesausflugs.

Informationen sind ehrlich und verlässlich

Verlässliche Planungssicherheit für die Gäste ist deshalb eines der Hauptziele der Initiative „Reisen für Alle“, die das Deutsche Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e.V. und der Verein Tourismus für Alle Deutschland e.V. (NatKo) vor einigen Jahren gemeinsam gestartet haben und welches flächendeckend ausgebaut wird. So findet sich bei Tourismus NRW e.V., bei allen anderen Bundesländern und auch bei der Deutschen Zentrale für Tourismus eine umfangreiche Online-Datenbank mit bereits zertifizierten Betrieben und Angeboten.

Umfängliche Informationen zum System und zu Angeboten in NRW unter: dein-nrw.de/barrierefrei



Hier erfahren Reisende alles, was sie brauchen, um entspannt in den Urlaub starten zu können und am Ziel nicht doch von ungeahnten Hürden überrascht zu werden. Vor allem kann er sich auf die detaillierten Informationen hundertprozentig verlassen, um dann selbst zu entscheiden, ob er die beschriebene Wanderroute bewältigen kann oder ein Besuch im Schwimmbad ohne fremde Hilfe für ihn möglich ist. Denn „Angaben ohne Gewähr“ gibt es bei der Zertifizierung nach „Reisen für Alle“ nicht.

Alle Angebote in dieser Broschüre sind nach „Reisen für Alle“ zertifiziert!

Reisen für Alle

Kooperationspartner



Speziell geschulte Personen besuchen die Hotels, Restaurants und Gaststätten sowie Freizeiteinrichtungen wie Museen und Theater und prüfen sie nach bundesweit einheitlichen Kriterien auf ihre tatsächliche Barrierefreiheit. Auch Natur- und Erlebnisangebote oder UNESCO-Welterbestätten wie die Zeche Zollverein werden so unter die Lupe genommen.



Beispiel Naturerlebnisraum Wilder Kermeter im Nationalpark Eifel: Wenn in der Datenbank steht, dass „der gesamte Rundweg leicht bege- und befahrbar ist und die maximale Steigung 6 Prozent auf 5 Metern Länge beträgt“, dann beträgt die maximale Steigung exakt sechs Prozent – und nicht fünf oder sieben.

2.500 zertifizierte Angebote

Bundesweit haben sich bereits rund 2.500 Betriebe und Angebote nach „Reisen für Alle“ zertifizieren und mindestens einen Mitarbeiter zum Thema „Barrierefreiheit als Qualitäts- und Komfortmerkmal“ schulen lassen. Denn der Aufwand zahlt sich aus. Für die Gäste ebenso wie für die Anbieter. So kam eine Studie des Bundeswirtschaftsministeriums zu dem Ergebnis, „dass eine barrierefrei zugängliche Umwelt für etwa zehn Prozent der Bevölkerung zwingend erforderlich und für 40 Prozent notwendig ist“. Und für uns alle, die gern verreisen, ist sie komfortabel. Auch ohne Beinbruch.

Ein Urwald ohne Stolperfallen

Ein Baustellen-Schild, wie man es von der Autobahn kennt, weist den Besuchenden den Weg. Der Bauherr: die Natur. Die geplante Fertigstellung: in ungefähr 250 Jahren. Der Grund: Im Nationalpark Eifel wird die Natur seit der Eröffnung im Jahr 2004 weitgehend sich selbst überlassen. Stürme, Bäume und Sträucher, Vögel, Käfer und Pilze sorgen seither dafür, dass hier „Der Urwald von morgen“ entsteht.

Doch so lange muss niemand warten, um die Natur von ihrer schönsten und vielleicht ungewöhnlichsten Seite zu entdecken. Denn die Verantwortlichen des einzigen Nationalparks in Nordrhein-Westfalen haben mitgedacht und auch das Thema Barrierefreiheit von Anfang an konsequent umgesetzt, um Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, Familien mit Kindern und älteren Gästen das einmalige Naturerleben mit allen Sinnen und ohne Hindernisse zu ermöglichen. Und zwar drinnen wie draußen und von der Anreise bis zur Übernachtung.

Informationen unter: nationalpark-eifel.de

Mit allen Sinnen

Über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, die sich in den Wäldern ihren natürlichen Lebensraum zurückerobert hat, informieren Ausstellungen in den fünf Nationalpark-Toren. Hier haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, über verschiedene Sinne und unterschiedliche Techniken, etwa Audioguides, alle wichtigen Informationen abzurufen. Mit diesem Wissen können sie sich anschließend in den Urwald wagen, zum Beispiel mit einer Kutschfahrt, einer von einem ausgebildeten Ranger begleiteten Wanderung oder einer Schifffahrt über den Rursee.



Besonders anschaulich zeichnet die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel am Internationalen Platz Vogelsang den Kreislauf aus Werden und Vergehen in der Natur nach. Ein barrierefreies Leitsystem führt Besucherinnen und Besucher durch einen Buchen(ur)wald und faszinierende Wasserwelten, sie nehmen die Umwelt durch das Auge eines Tieres wahr, lauschen dem Zwitschern der Vögel und lernen die neuen alten Bewohner der Wildnis zwischen Köln, Bonn und Aachen kennen. Dabei ist Ausprobieren und Anfassen ausdrücklich erwünscht. Denn taktile Modelle von Tieren, der Geruch von Gras und das weiche Fell des Bibers machen die Ausstellung auch für sehbeeinträchtigte Menschen zu einem spannenden Erlebnis. Außerdem werden Führungen in deutscher Gebärdensprache angeboten.

Informationen unter: vogelsang-ip.de

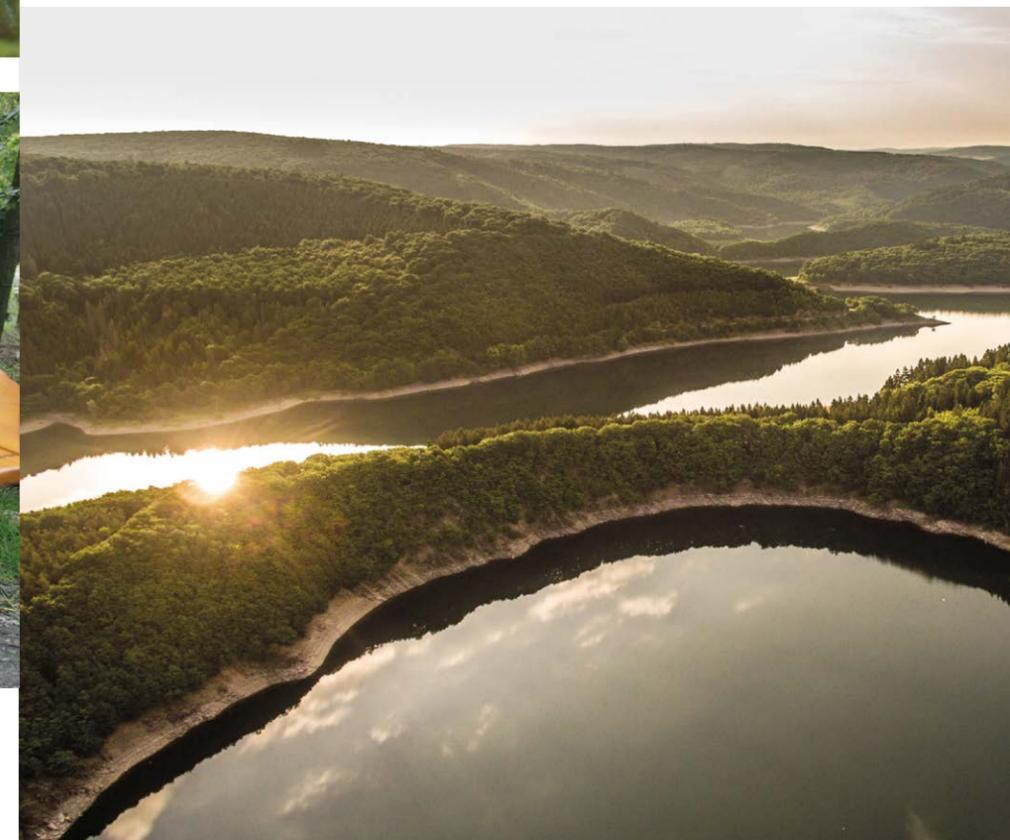


Die Bauherren der Natur

Doch auch die spannendste Ausstellung ersetzt natürlich nicht das Erleben in der freien Natur. Einmalige Aussichten auf die Wald- und Talsperrenlandschaft der Eifel bieten sich im Naturerlebnisraum „Wilder Kermeter“, dem Herzstück des Nationalparks, und vom Naturerkundungspfad „Wilder Weg“ nahe des kleinen Ortes Schleiden. Wild? Das klingt nach unwägbarem Gelände, nach jeder Menge Stolperfallen, Hindernissen und beschwerlichem Fortkommen. Falsch! Der von „Reisen für Alle“ mit Bestnoten für alle Zielgruppen ausgezeichnete „Wilde Weg“ lässt sich auch mit dem Rollstuhl, Rollator und mit dem Kinderwagen meistern und verspricht zudem spannende Einblicke in den natürlichen Lebensraum der vielen „Bauherren“ im Urwald von morgen. Über einen breiten Holzsteg führt

der Weg durch den Mischwald aus Buchen und Douglasien. Zehn Erlebnisstationen laden dazu ein, die natürliche Umgebung zu ertasten, einem Hörspiel zu lauschen oder auf einem Liegestuhl in Form eines Buchenblattes Platz zu nehmen und die Stille des Waldes auf sich wirken zu lassen.

Auch im „Wilden Kermeter“, einem gut sechs Kilometer langen Wegenetz auf dem Bergrücken zwischen Rur- und Urftsee, gibt es ausreichend Rast- und Ruhepunkte, um zu entspannen und die Natur auf sich wirken zu lassen oder vom Felsvorsprung „Hirschley“ einen herrlichen Panoramablick über den Rursee zu genießen. Und es gibt noch viel mehr zu sehen. Womöglich sogar einen ausgewachsenen Hirsch. Denn auch die Rothirsch-Empore im Nationalpark Eifel ist – selbstverständlich – barrierefrei.



- Am Eingang des „Wilden Kermeters“ stehen barrierefreie Parkplätze zur Verfügung. Auch die Bushaltestelle ist barrierefrei. Ein Bodenleitsystem führt von dort durch den Wilden Kermeter.
- Informationen zum Nationalpark Eifel gibt es in Gebärdensprache im Internet unter nationalpark-eifel.de/gs.
- Jeden Sonntag starten am Rastplatz Kermeter Rangerführungen. Gäste mit Hörbeeinträchtigungen können im Vorfeld bei der Nationalparkverwaltung mobile Hörverstärker buchen.
- In der Sommersaison lässt sich der Nationalpark auch mit dem Schiff oder mit der Kutsche erkunden. Die von Rangern begleiteten Touren sind auch für Rollstuhlfahrende (mit Begleitperson) möglich.
- Mehr als 40 Restaurants, Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und Campingplätze sind als „Nationalpark-Gastgeber“ gekennzeichnet nationalpark-gastgeber.eu.



Unterwegs auf dem Weg der Kohle

Nächster Halt: Kohlenwäsche. Mit den E-Bussen der Linie UNESCO-Welterbe Zollverein Essen lässt sich die einst größte Steinkohlenzeche der Welt bequem und ohne lange Fußwege erkunden. Und bei Führungen durch die Schachanlage kommen die Gästeführenden auch mal ganz ohne Worte aus.

Zeche Zollverein in Essen ist eines der imposantesten Industriedenkmäler des Landes und nicht ohne Grund Welterbe der UNESCO. In der beeindruckenden Architektur der Neuen Sachlichkeit erinnern gigantische Maschinen, Transportbänder und Förderwagen, Bunker und Trichter an eine Zeit, als Generationen von Bergarbeitern und Kokern täglich bis zu 12.000 Tonnen Kohle förderten und veredelten. Allein das Gelände rund um die Schachanlage XII mit dem berühmten Doppelbock-Förderturm und die ehemalige Kokerei, die sich in den vergangenen Jahren zu einem Zentrum für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft gewandelt haben, ist so groß wie mehrere Fußballfelder. Da heißt es, gut zu Fuß zu sein.

Nicht unbedingt! Denn Zeche Zollverein bietet Besuchenden auch die Möglichkeit, den „Weg der Kohle“ bequem mit dem E-Bus abzufahren. Bei geführten Rundfahrten geht es vorbei an den im Original erhaltenen Riesen aus Stahl zur Kokerei und zur Mischanlage, wo ein Aufzug die Besuchenden aufs Dach bringt. Von dort oben bietet sich ein beeindruckender Blick auf die gesamte Industrieanlage, über deren bewegte Historie die Gästeführenden ebenso spannende Geschichten zu erzählen wissen wie über die Arbeit der Bergmänner, die hier im Jahr 1986 zum letzten Mal zur Schicht kamen. Einige der Gästeführenden haben selbst noch unter Tage gearbeitet und wissen, wovon sie reden.

Wer das Gelände dennoch lieber allein und individuell erkunden möchte, wartet an einer von sechs Haltestellen ebenfalls auf den Bus. Denn auch die Linie UNESCO-Welterbe verkehrt im Halbstunden-Takt zwischen den historischen Gebäuden.

Auf dem ehemaligen Zechengelände führt der Weg dann zu Fuß weiter durch die Sieberei bis zur Kohlenwäsche, wo die Kohle aufbereitet und verladen wurde. Bei Führungen durch die original erhaltene Übertageanlage lassen sich die Produktionsabläufe in der einst größten Steinkohlezeche der Welt authentisch nachvollziehen. Und auch Menschen mit Beeinträchtigungen bekommen einen lebendigen Eindruck von den Arbeitsbedingungen und Abläufen an den gewaltigen Maschinen. Denn es gibt zahlreiche Taststationen, an denen sich beispielsweise Werkzeuge erfühlen lassen. Und in der Wipperhalle dröhnt es in einer Lautstärke wie zu den Betriebszeiten der Zeche. Für Besucherinnen und Besucher mit Hörbeeinträchtigungen gibt es zudem Hörverstärker, und es werden in den Sommermonaten regelmäßig Führungen in deutscher Gebärdensprache angeboten.

- Alle E-Busse der Linie UNESCO-Welterbe Zollverein sowie der geführten Zollverein Rundfahrten verfügen über einen Platz für Menschen im Rollstuhl oder Kinderwagen.
- Das Außengelände ist größtenteils auch mit dem Rollstuhl zu befahren. Auch die 3,5 Kilometer lange Ringpromenade, die an Halde, Schachanlagen und Kokerei vorbeiführt, ist asphaltiert.
- Sitzgelegenheiten befinden sich überall auf dem Gelände.
- Am Ehrenhof, auf dem Forum Kohlenwäsche und vor der Mischanlage der Kokerei befinden sich gusseiserne Modelle des Geländes mit Blindenschrift und Tastsymbolen.
- Als Übernachtungsmöglichkeit steht das barrierefreie Vier-Sterne-Hotel Franz in 5,4 km Entfernung zur Verfügung.
- Informationen zur Barrierefreiheit unter: zollverein.de/besuch-planen/barrierefreiheit





Der Himmel ist strahlend blau, als Kim und ihre Schwester an diesem Nachmittag im Spätsommer in Richtung Bergisches Land aufbrechen. Beste Bedingungen also für eine Fahrt mit dem rot-weiß-blauem Ballon, die der Ballon-Sport-Club Reichshof e.V. gemeinsam mit dem Naturpark Bergisches Land und der Naturarena „Das Bergische“ anbietet. Auf einer großen Wiese in Eckenhagen steht der große, geflochtene Korb auch bereits zum Einsteigen bereit. Es ist ein eigens für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Behinderungen hergestellter Korb, der an dem „Bergischen Ballon“ hängt und in dem die beiden jungen Frauen gleich in der Abendsonne über die weite Landschaft schweben werden. Denn anders als gewöhnlich hat die barrierefreie Version eine Tür und es kann ein Sitz eingebaut werden. Gleichwohl ist beim Einstieg Teamarbeit gefragt. Doch dann kann es auch schon losgehen. Bis zu 2.100 Fuß hoch geht die Reise über die Wälder, Felder und Talsperren des Bergischen Landes. Wo sie allerdings an diesem wunderschönen Tag enden wird, das weiß allein der Wind ...

Abgehoben

Eine barrierefreie Fahrt mit dem Heißluftballon und ein Spaziergang auf Augenhöhe mit den Baumkronen

Kim Lumelius wurde in den Adelsstand erhoben und hat jetzt einen neuen Namen. Die junge Reisebloggerin darf sich neuerdings „Gräfin Kim, nach dem Hubschrauber in den Himmel aufsteigende Freifrau zu Eckenhagen und sanft gelandete Luftfee zur Haardt“ nennen. Denn sie hat sich ins Abenteuer gestürzt und eine Fahrt mit dem Heißluftballon gemacht – obwohl sie im Rollstuhl sitzt. Die traditionelle Taufe mit Feuer und Sekt durfte nach geglückter Landung natürlich nicht fehlen.



Im Wind

Der Wind pfeift am frühen Morgen auch durch die offenen Seiten des Aussichtsturms Panarbora in Waldbröl. Auch hier, im Oberbergischen Kreis, geht es hoch hinaus. Denn in 34 Metern Höhe ragt die beeindruckende Konstruktion aus Holz und Stahl aus den Bäumen heraus. Wer es mit dem Rollstuhl bis hoch auf die Aussichtsplattform schaffen will, braucht schon ein bisschen Übung, Kraft in den Armen oder eine starke Begleitung. Doch die Aussicht auf die umliegende hügelige Landschaft ist die Anstrengung auf jeden Fall wert. Dagegen ein Kinderspiel ist der etwas tiefer liegende Baumwipfelpfad, der sich von der zweiten Etage des Turms aus durch den Wald schlängelt. Er ist einer von wenigen in Deutschland, der auch mit dem Rollstuhl oder dem Kinderwagen problemlos zu schaffen ist. Es gibt keine Stolperfallen und keine Hürden. Und auch das Gelände ist nicht zu hoch, so dass auch Menschen im Rollstuhl den weiten Blick über das Bergische Land genießen können.

Aber natürlich fällt der Blick auf dem insgesamt 1,6 Kilometer langen Pfad auf „Augenhöhe mit den Baumkronen“ stets auch in die Tiefe. Immerhin 23 Meter trennen die Menschen am höchsten Punkt vom Waldboden. Was genau dort unten los ist, welche Bäume im Bergischen Land wachsen und wie wichtig sie für den Menschen sind, das erfahren die Besuchenden an sechs interaktiven Lerniseln entlang des Baumwipfelpfades.



Auf zum Heimspiel!



Alle Schalcker, Kölner, Mönchengladbacher und andere Fußball-Fans in Nordrhein-Westfalen mögen es verzeihen. Aber kaum eine Stadt ist tatsächlich so fußballverrückt wie Dortmund. Wenn hier, im größten Stadion der Republik, am Wochenende der Ball rollt, steht die „gelbe Wand“ wie ein Mann hinter ihrer Mannschaft. Dann dominiert Schwarz-Gelb die ganze Stadt, die auch in Sachen Barrierefreiheit Vorreiter in NRW ist. Wie kaum eine andere Stadt hat Dortmund das Projekt „Reisen für Alle“ in den vergangenen Jahren konsequent vorangetrieben und kann bereits auf fast 40 zertifizierte Angebote –

von Museen über Restaurants bis zu Hotels – verweisen. Der Signal Iduna Park, das Heimstadion des BVB, und das Deutsche Fußballmuseum bilden da natürlich keine Ausnahme.

Alle Führungen im Deutschen Fußballmuseum, auch für Menschen mit Beeinträchtigungen, dauern übrigens – na klar, 90 Minuten, genau wie ein Fußballspiel. Mit dem Unterschied, dass es hier „aufm Platz“ keine Fouls gibt. Denn das gesamte Haus ist – vom Eingang durch den Spielertunnel bis zum museumseigenen Soccer Court – barrierefrei,



so dass alle Besucherinnen und Besucher in der Geschichte des deutschen Fußballs schweben kann. Auch Assistenz- und Blindenhunde müssen nicht draußen bleiben.

Im Rahmen eines „Aktionstages Blindenfußball“ hat das Museum ein innovatives Projekt „zum Anfassen“ gestartet, um Menschen mit Sehbeeinträchtigung und Blinden ein intensiveres Erlebnis zu ermöglichen. Es ist bei einer Führung durch das Haus erlaubt – das im Übrigen direkt gegenüber dem Hauptbahnhof liegt und damit gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist – Exponate zu ertasten, die sonst lediglich hinter Glas bewundert werden dürfen. Zwar ist es nicht der Fifa-Präsident, aus dessen Händen sie eine Replik des WM-Pokals entgegennehmen, und auch der Jubel beim Überreichen der Meisterschale dürfte etwas verhaltener ausfallen als im großen Stadion. Aber welcher Fußball-Fan kann schon von sich behaupten, diese überhaupt schon einmal hochgehalten zu haben ...

Darüber hinaus hat das Museum Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Vertrag, die auch als Reporter für sehbeeinträchtigte Menschen in den Bundesligastadien unterwegs sind. Also am besten gleich nach dem Museumsbesuch ab ins Stadion, wo der BVB in einigen Blöcken Plätze für Menschen mit Beeinträchtigung reserviert hat. Die „gelbe Wand“ singt sich schon warm.

Informationen zum Stadion: bvb.de/Fans/Barrierefrei

Informationen zum Fußballmuseum: fussballmuseum.de/besuch/mobilitaet



Stadtbummel durch die Antike

Was war das für ein Spektakel! Tausende Menschen jubelten auf den Zuschauerrängen, wenn die Gladiatoren Einzug in das große Amphitheater hielten, der Staub aufwirbelte und die Umhänge der Kämpfer über der Rüstung wehten. Mal ging es im Kampf Mann gegen Mann. Mal kämpften Menschen gegen Tiere. Es war mitunter doch ein sehr blutiges Spiel, das die Römer vor gut 2.000 Jahren in der Arena betrieben.

Im Archäologischen Park Xanten (APX), genau an dem Ort, wo sich damals die römische Metropole Colonia Ulpia Traiana befand, geht es heute selbstverständlich friedlicher zu. Das kolossale Amphitheater mit damals 10.000 Plätzen wurde in Teilen rekonstruiert. Ebenso der schon von Weitem sichtbare 27 Meter hohe Hafentempel, vor dem die Besucherinnen und Besucher so winzig klein wirken. Auch Handwerkshäuser, Herbergen



und Teile der wehrhaften Stadtmauer wurden in dem archäologischen Freilichtmuseum im Original-Maßstab rekonstruiert. Und es kommen immer neue Exponate hinzu. So wurden in der Werft des Parks bereits fünf römische Schiffe, darunter die 18 Meter lange Minerva Tritonia, originalgetreu nachgebaut.

App ermittelt die kürzesten Wege

Neuerdings können sich die Besucherinnen und Besucher bei ihrem Stadtrundgang durch "die Antike" von einer App leiten lassen. Einzige Voraussetzung: Sie müssen ein Smartphone besitzen und den Archäologischen Park Zugriff auf die Standortfunktion gewähren. Einmal heruntergeladen, navigiert sie die App dann – auch offline – durch die Gassen und zeigt stets an, wo man sich gerade befindet und wie weit es von hier aus zur nächsten Attraktion ist. Diese sind übrigens, mit Ausnahme der Stadtmauer, allesamt ebenerdig zu erreichen oder es stehen mobile Rampen zur Verfügung.

Bequem abrufbar sind über die App selbstverständlich auch die wichtigsten Informationen zur Geschichte des Ortes und zum Leben der Römer am Rhein. Darüber hinaus können sich die Besucherinnen und Besucher vorab über Gastronomie, Öffnungszeiten und Eintrittspreise des Parks sowie des LVR-Römermuseums informieren.

Das Museum, das der großen Eingangshalle des römischen Stadtbads nachempfunden wurde, ist das Herzstück des Parks. In der Ausstellung, die komplett stufenlos zugänglich ist, startet die Zeitreise bei den ersten Legionären, die bereits kurz vor der Zeitenwende nach Xanten kamen. Beim Rundgang erleben die Gäste dann anhand zahlreicher Original-Funde den Aufstieg und Niedergang der römischen Metropole, die in der Spätantike von den Franken eingenommen und später verlassen wurde und verfiel. Eines der beeindruckendsten Exponate ist ein historisches römisches Schiff. Es ist jedoch nicht in Xanten gestrandet, sondern hängt frei schwebend in zwölf Metern Höhe.



Tastgalerie in der Herberge

Für Menschen mit Sehbeeinträchtigung wurde in der römischen Herberge eine Tastgalerie mit Modellen aller im Park rekonstruierten Gebäude eingerichtet. Im handlichen Maßstab, versteht sich. Ausgeliehen werden kann ein tragbares Multimediagerät, das Besucherinnen und Besucher auch mit Filmen in Gebärdensprache durch die Ausstellung im LVR-RömerMuseum leitet.

Informationen zum Museum Xanten:
apx.lvr.de

Folgende Museen sind ebenfalls zertifiziert:

- LVR-Freilichtmuseum Kommern
- LVR-Freilichtmuseum Lindlar
- LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen
- LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels, Engelskirchen
- LVR-Industriemuseum Museum Eisenheim, Oberhausen
- LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte, Oberhausen
- LVR-Industriemuseum Textilfabrik Cromford, Ratingen
- LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller, Euskirchen
- LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen
- LVR-LandesMuseum Bonn
- LVR-RömerMuseum Xanten
- Max Ernst Museum Brühl des LVR

Vreden für Alle



Vredens heimliche Stars tragen rosa und posieren gern vor der Kamera. Trotzdem ist die Flamingo-Kolonie, die seit mehr als drei Jahrzehnten in dem Naturschutzgebiet Zwillbrocker Venn am Rande der Stadt brütet, noch immer ein Geheimtipp für Ausflüge ins westliche Münsterland. Wie im Übrigen die Stadt selbst auch, in der Barrierefreiheit nicht nur großgeschrieben, sondern gelebt wird. Die kleine Gemeinde mit nur knapp 30.000 Einwohnern ist ein nach „Reisen für Alle“ zertifizierter Tourismusort und wirbt nicht ohne Grund mit dem Slogan „Vreden verbindet“.

Den Anfang machte 2019 die NaturTour „Vreden für Alle I“. Entwickelt im Rahmen des Projekts „Reisen für Alle“, führt der rund 30 Kilometer lange Rad-Rundweg vom Stadtzentrum mit der typischen Backsteinarchitektur über das Zwillbrocker Venn und das idyllische

Kirchdorf Ellewick wieder zurück nach Vreden. Insgesamt verbindet die Strecke rund 20 Natur- und Kulturerlebnisse miteinander. Die Wege sind ausreichend breit, dass beispielsweise auch 3-Rad-Tandems oder Fahrräder mit Anhängern stets Platz genug haben. Und natürlich kann die Tour auch jederzeit abgekürzt werden. Denn geradelt wird in Vreden „nach Zahlen“.

Dass eine Radtour den Beginn einer beispiellosen Entwicklung in Sachen Barrierefreiheit markierte, wundert nicht. Radfahren ist – wie in den benachbarten Niederlanden – im Münsterland schließlich Lebensgefühl. Aber auch darüber hinaus hat die Stadt schon viele Hürden abgebaut und es gibt bereits zahlreiche zertifizierte Betriebe und Angebote. Wie beispielsweise die barrierefreie Stadtführung „Vreden für Alle“, bei der die

Reisenden viel über Frauenpower Made in Vreden, malerische Bauwerke, Kunstdenkmäler und Brauchtum erfahren. Eine Station des gut 1,4 Kilometer langen Weges, der speziell für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ausgearbeitet wurde, ist das „kult Westmünsterland“. Das Kulturzentrum des Kreises Borken vereint Museum, Forschung und Wissenschaft unter einem Dach und zeichnet sich durch modernste Architektur aus.

Umgeben ist die Kleinstadt von den für die Region typischen Venn-, Moor- und Heide-landschaften, in denen sich auch die Flamingos verstecken. Zu Gesicht bekommen sie

die Gäste bei „NaTour für alle“. Der kleine Spaziergang führt über komfortable Wege zur barrierefreien Aussichtskanzel, von der die exotischen Tiere gut zu beobachten sind. Der gesamte Rundweg durch das Naturschutzgebiet ist sechs Kilometer lang und führt auch am ebenfalls zertifizierten Besucherzentrum der Biologischen Station Zwillbrocker Venn vorbei. Hier wird dann auch das Geheimnis gelüftet, woher die heimlichen Stars der Region kommen, warum sie sich ausgerechnet im Münsterland so wohl fühlen und wieso sie im Winter ausgerechnet in die Niederlande umziehen.



Kurz und knapp. Auf den Punkt.

Warum umständlich, wenn es auch einfach geht? Lange und komplizierte Texte wirken oftmals eher abschreckend, wenn es darum geht, einen Museumsbesuch zu planen. Wer sich erst durch seitenweise Informationen wühlen muss, bleibt am Ende womöglich lieber zu Hause, anstatt alte Dampfmaschinen oder historische Webstühle in Aktion zu erleben. Dabei reichen meist ein paar kurze Sätze, um zu erklären, was die Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung erleben können und was überhaupt eine Zeche, eine Glashütte oder ein Schiffshebewerk sind.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat deshalb für seine zertifizierten Industriemuseen Info-Broschüren in leicht verständlicher Sprache veröffentlicht. Kurz und prägnant sind hier alle wichtigen Informationen aufgeschrieben sowie mit Bildern und Symbolen versehen. Das erleichtert nicht nur Kindern den Zugang zum spannenden Museumsbesuch, sondern verschafft auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sowie allen Gästen einen anschaulichen Zugang zu Informationen und Exponaten. „Das Schiffshebewerk Henrichenburg funktionierte wie ein großer Aufzug“, reicht zum Beispiel aus, um die Funktion schnörkellos zu beschreiben. Und mal ganz ehrlich, wer ist nicht froh, wenn er einfache Antworten auf einfache Fragen bekommt?



Ein Aufzug für Schiffe

Viele Worte braucht es deshalb oft gar nicht. Besonders beeindruckend ist es für die Gäste, wenn sie neben den Beschreibungen die großen Anlagen und Gebäude zusätzlich vor sich sehen. So ist das Schiffshebewerk in seiner Größe erst greif- und erlebbar.

Auch in den anderen Museen gibt es viel zu bestaunen. Noch immer rattern im TextilWerk in Bocholt regelmäßig die historischen Webstühle, und auch auf Zeche Zollern in Dortmund wird die alte Dampfmaschine mit dröhnendem Gepolter für die Besucherinnen und Besucher in Gang gesetzt. Die Zeche Hannover, die Glashütte Gernheim, die Zeche Nachtigall, die Heinrichshütte Hattingen und das Ziegeleimuseum Lage bieten ebenfalls viele Angebote zur Barrierefreiheit und Industriegeschichte.

So dürfen Blindenhunde in der Regel mit auf das Museums Gelände, es gibt überall Hörstationen, und regelmäßig finden Führungen in Gebärdensprache statt. Mit dem Rollstuhl gelangen Besuchende allerdings nicht immer in alle Bereiche der alten Industrieanlagen.

Man muss es eben nur vorher wissen. Die Informationen in verständlicher Sprache beinhalten deshalb auch alle anderen wichtigen Informationen zur Barrierefreiheit der Museen. Alle Industriemuseen sind deshalb nach „Reisen für Alle“ zertifiziert, um den Gästen auf Basis der Informationen zur Barrierefreiheit eine Reiseplanung und -vorbereitung zu ermöglichen.

Folgende Museen sind zertifiziert:

- LWL-Freilichtmuseum Detmold
- LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Petershagen
- LWL-Industriemuseum Heinrichshütte Hattingen
- LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop
- LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt
- LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Bochum
- LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall, Witten
- LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund
- LWL-Industriemuseum Ziegelei Lage
- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
- LWL-Römermuseum Haltern am See
- Stiftung Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Weitere Highlights

Max Ernst Museum des LVR in Brühl

Mit „sehenden Händen“ nähern sich Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung im Max Ernst Museum in Brühl der Formensprache des außergewöhnlichen Malers und Bildhauers. Bronzene Figurengruppen vor dem Haus sowie im Treppenhaus dürfen ausdrücklich berührt und ertastet werden. Für einen sinnlichen Rundgang durch die Ausstellungsräume, die komplett barrierefrei gestaltet sind, sorgen die Audioguides mit atmosphärischen Geräuschen und Originaltönen. Das Museum bietet zudem spezielle Führungen und Workshops an.

maxernstmuseum.lvr.de



Neanderthal Museum Mettmann

Vor vier Millionen Jahren hat der Mensch im Neanderthal bei Mettmann seine ersten Spuren hinterlassen. Nicht weit von der Stelle, wo sie vor 160 Jahren entdeckt wurden, lädt heute das Neanderthal Museum zu einer spannenden Zeitreise in die Menschheitsgeschichte ein. Zahlreiche multimediale Elemente und Hörerlebnisse machen den Rundgang durch die barrierefreie Ausstellung zum faszinierenden Erlebnis. Audiotexte stehen zum Download bereit, auf Anfrage gibt es auch Führungen in Gebärdensprache.

neanderthal.de/barrierefrei



Driburg Therme

Eine Oase der Ruhe und Entspannung mitten im Teutoburger Wald. Das staatlich anerkannte Thermalwasserbad, das inspiriert ist von der römischen Thermenkultur, bietet modernes Flair. Die Driburg Therme möchte Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einen erholsamen Aufenthalt ermöglichen und verfügt daher über ein teilweise barrierefreies Bad.

driburg-therme.de



Konzerthaus Dortmund

Ob ein klassisches Kammerkonzert, ein lässiger Jazzabend oder gar ein imposantes Sinfonieorchester. Das Konzerthaus bietet atemberaubende Klänge für jedermann. Höchste künstlerische Qualität steht in dem noch jungen Konzerthaus ganz oben auf der Agenda. Neben berühmten Größen finden auch junge Menschen sowie Nachwuchstalente ihre große Bühne. Speziell für Menschen mit Beeinträchtigungen sind 16 Plätze ausgewiesen. Ebenso steht auf den meisten Plätzen eine Induktionsschleife zur Verfügung.

konzerthaus-dortmund.de

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

Über 20.000 Spindeln drehen sich einst in der Spinnerei Herding. Heute ist der imposante Backsteinbau mit seinen vier Geschossen ein Forum für Textilkultur. In dem spannungsvoll restaurierten Industriedenkmal werden Geschichte und Gegenwart des Textilen lebendig. In unmittelbarer Nähe liegt als weiterer Standort die Weberei. Hier riecht es nach Öl und Arbeit, und die historischen Webstühle rattern während der täglichen Schauproduktion so laut, dass man sich unwillkürlich die Ohren zuhält.

lwl.org/industriemuseum/standorte/textilwerk-bocholt

Naturpark Schwalm-Nette

Die Landschaft im Naturpark Schwalm-Nette am Niederrhein ist vom Wasser geprägt und lädt zu Ausflügen in die Auen, urtypischen Wälder und Heideflächen ein. Zu den zehn barrierefreien Wanderwegen in der „Leichte.Wander.Welt“ gehören unter anderem der recht kurze Ölmühlenpfad, der Gagelmoor-Pfad und der Erlebnisweg Nord, der durch das mittelalterliche Städtchen

Wachtendonk führt. Er ist mit 8,2 Kilometern der längste leichte Weg durch den Naturpark.

npsn.de



EMBRACE – DER VERBUND
INKLUSIVER HOTELBETRIEBE

Embrace Hotels

Ob Jugendherberge oder Luxussuite: In den bundesweit mehr als 45 Hotels, die sich im Embrace-Verbund zusammengeschlossen haben und allesamt nach „Reisen für Alle“ zertifiziert sind, gehen Inklusion und barrierefreies Reisen Hand in Hand. Das Motto hier lautet „Als Gast willkommen – als Mensch erwünscht“. Integrative Teams kümmern sich engagiert und verlässlich darum, ihren Gästen – mit oder ohne Beeinträchtigung – einen angenehmen und sorglosen Aufenthalt zu gestalten. In Nordrhein-Westfalen gehören elf Hotels zum Embrace-Verbund.

embrace-hotels.eu



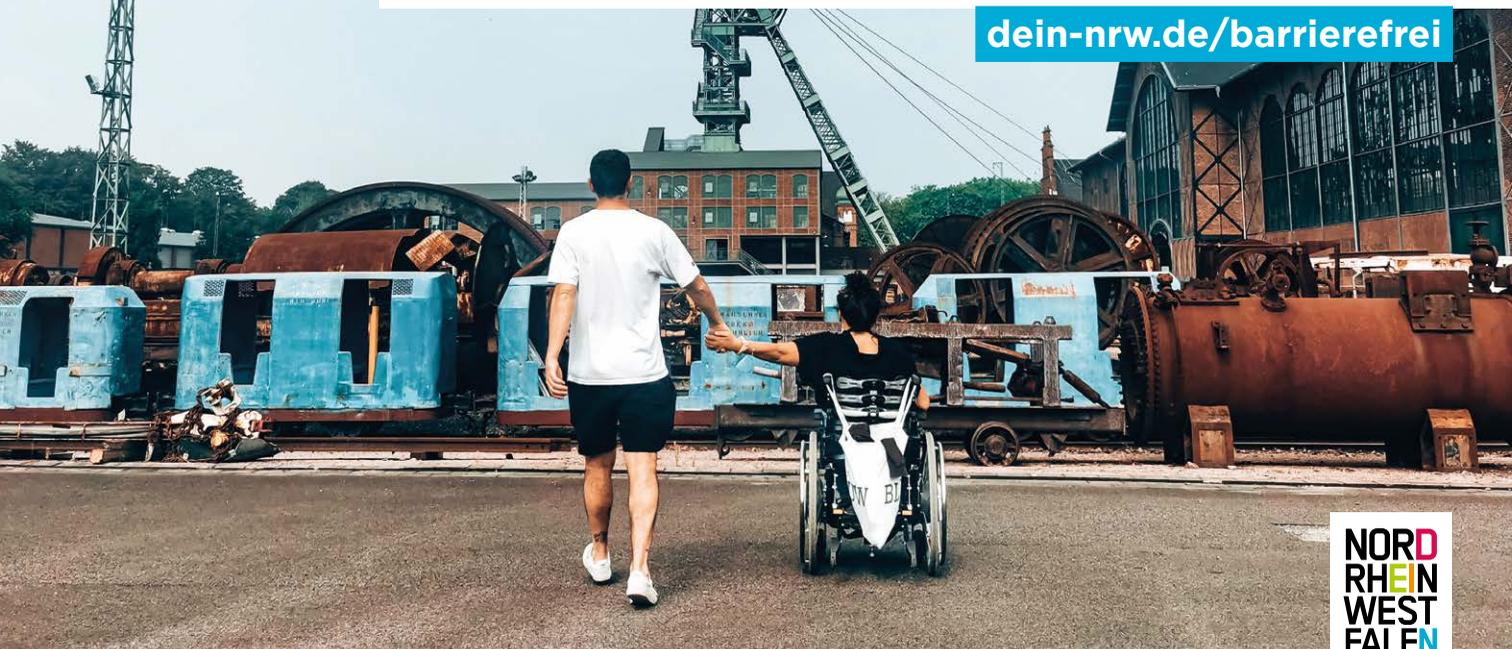


NORDRHEIN-WESTFALEN

FÜR ALLE

NRW kennt keine Hürden: Ob über den Baumwipfeln im Bergischen Land, „auf Schicht“ im Ruhrgebiet oder zwischen Kunstwerken im Museum – nichts ist unmöglich. Denn in NRW gibt es viele barrierefreie Angebote für Gäste mit und ohne Beeinträchtigung. Lass Dich für Deinen nächsten Kurztrip inspirieren:

dein-nrw.de/barrierefrei



**NORD
RHEIN
WEST
FALEN**

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



©: Wheeliewanderlust.de